

## 2. Deutsch-Lateinamerikanische Energiekonferenz

Santiago de Chile, 29.-30. Oktober 2014

*Hotel Crowne Plaza*

Am Donnerstag, den 29. Oktober 2014 kamen zirka 70 Vertreter aus der Energiewirtschaft zur „2. Deutsch-Lateinamerikanischen Energiekonferenz“ in Santiago de Chile zusammen, um über Chancen und Potenziale der biregionalen (Energie-) Wirtschaftsbeziehungen zu diskutieren. Das internationale Publikum setzte sich vor allem aus Jungunternehmern des Energiesektors zusammen, die sowohl aus Süd- und Zentralamerika als auch aus Deutschland angereist waren. Die Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte das Event zusammen mit dem Lateinamerika Verein e.V. und Pflüger International GmbH.



Felix Dane, Leiter ad interim des KAS Regionalprogrammes Klimawandel, Umwelt und Energiesicherheit in Lateinamerika, Prof. Dr. Friedbert Pflüger und Holger Haibach, KAS Leiter des Auslandsbüros in Chile.

# BERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AMÉRICA LATINA

KARINA MARZANO

TIM CHOLIBOIS

November 2014

[www.kas.de/umwelt-lateinamerika](http://www.kas.de/umwelt-lateinamerika)

Die deutsche Energiepolitik der nächsten Jahrzehnte basiert auf einem Mehrparteien-Konsens, der eine schnellere Energiewende befördert. Als traditioneller und zuverlässiger europäischer Partner, bietet Lateinamerika im Umweltbereich einzigartige Kooperationsmöglichkeiten. Durch dieses Forum von Unternehmensvertretern aus Deutschland und Lateinamerika, kann der Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsordnung aktiv mitgestaltet und vorangetrieben werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es deshalb, Netzwerke zu erweitern und konkrete Projekte der Zusammenarbeit zu initiieren. Schwerpunkte der diesjährigen Konferenz lagen in den Themen Rohstoffexport, dezentrale erneuerbare Energieversorgung sowie Netzausbau.

Das Event begann mit den Begrüßungsreden des Leiters der Kon-

rad-Adenauer-Stiftung in Chile Holger Haibach und des Staatssekretärs a.D. und Geschäftsführers der Pflüger International GmbH Prof. Dr. Friedbert Pflüger. In seinem Vortrag stellte der Energieexperte die deutsche Energiepolitik vor und erläuterte die Rolle von Politik, Wirtschaft und Verbrauchern in der deutschen Energiewende. Er charakterisierte die gemeinsame europäische Energiepolitik vor allem als historische Errungenschaft. Des Weiteren erklärte er, dass es zwar gerade en vogue sei, sich von Abhängigkeiten in der Energieversorgung befreien zu wollen, diese Vorstellung aber eher idealistisch sei. Pragmatischer sei es, gegenseitige Abhängigkeiten zu schaffen und so Win-Win-Situationen zu kreieren, wie zum Beispiel zu Zeiten des Kalten Krieges, als Russland das Gas lieferte und Deutschland die dazugehörigen Pipelines bereitstellte.



# BERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AMÉRICA LATINA

KARINA MARZANO

TIM CHOLIBOIS

November 2014

[www.kas.de/umwelt-lateinamerika](http://www.kas.de/umwelt-lateinamerika)

Pflüger warnte auch vor einer Verteufelung der alten Energieträger, denen eine enorme Bedeutung während der Übergangsperiode zukomme. „Wandel braucht Zeit“, so der Professor, und währenddessen sollte man alte Energieträger ein-

setzen, diese aber effizienter nutzen. Lateinamerika könne viel von Europa lernen in den Bereichen Erneuerbare Energien und Marktintegration, und diese Konferenz biete eine Plattform für einen solchen Austausch.



Das darauffolgende Politische Panel knüpfte thematisch an Prof. Dr. Pflügers Einführungsrede an und diskutierte die Konzepte der „Energiesicherheit und Nachhaltigkeit aus deutscher und lateinamerikanischer Sicht“. Der Präsident des unabhängigen Studienzentrums Espacio Público, Dr. Eduardo Engel, moderierte die Gesprächsrunde, in der Prof. Dr. Friedbert Pflüger und Jorge Andrés Cash Sáez aus dem chile-

nischen Umweltministerium die Energiesituation in ihren Heimatländern vorstellten und einen Überblick über aktuelle Initiativen boten. In der nachfolgenden Debatte mit den Gästen aus der Energieindustrie wurden unter anderem die demokratischen Prozesse bei der Entwicklung von Energieprojekten diskutiert und weitere offene Fragen von Seiten des Publikums von den Rednern beantwortet.



Der nächste Tag startete mit einem Round Table zu der Fragestellung „Kupfer, Lithium, Öl und Co. – Rohstoffexporte als nachhaltiges Wirtschaftsmodell?“, moderiert von Felix Dane, Leiter des Regionalprogramms Klimawandel, Umwelt und Energiesicherheit in Lateinamerika der Konrad-Adenauer-Stiftung. Vertreter der extraktiven Industrie, namhaft Patricio Ganduglia, Senior Advisor der Wintershall Holding GmbH und Guillermo Vidalón del Pino, PR-Leiter bei Southern Copper Peru, erläuterten die Aktivitäten ihrer Firmen in Lateinamerika. Dabei stellten sie vor allem die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt und die betroffenen lokalen Bevölkerungen heraus und beschrieben mögliche Lösungsansätze für diese potenziellen Konfliktsituationen. Im Anschluss

kommentierte Michael Vahrenkamp, Geschäftsführer von STEAG do Brasil die Beiträge der beiden Vorredner und machte vor allem auf die Wichtigkeit von Dezentralisierungsmaßnahmen und Investitionen in Erneuerbare Energien und Netzausbau im Zuge der Energiewende aufmerksam. Felix Dane resümierte, dass in Lateinamerika vor allem die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parteien der Schlüssel zum Erfolg sein wird und betonte, dass es das erklärte Ziel der KAS sei, genau diese Art der Kollaboration zu fördern. Dies geschähe in Brasilien unter anderem durch das von der KAS gegründete CB27-Netzwerk, einer Plattform in der sich die Umweltdezernenten der brasilianischen Hauptstädte über Best Practices und andere lokale Maßnahmen austauschen können.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AMÉRICA LATINA

KARINA MARZANO

TIM CHOLIBOIS

November 2014

[www.kas.de/umwelt-lateinamerika](http://www.kas.de/umwelt-lateinamerika)



In dem darauffolgenden zweiten Round Table nahmen sich die Sprecher dem Thema der Dezentralen Erneuerbaren Energieversorgung an und versuchten zu beantworten, ob diese „Stückwerk oder Notwendigkeit“ sei. Der Rechtsanwalt Esteban Tomic, der außerdem Botschafter Chiles bei den Amerikanischen Staaten ist, referierte darüber, wie Chiles Politik ausgebaut werden kann, um den Herausforderungen der dezentralen Stromerzeugung und der Energiesicherheit gerecht zu werden und um so vielleicht eine chilenische Energiewende herbeizuführen. Nachfolgend berichtete der Industrievertreter Camilo Cerda Gazmuri von Siemens Chile von Megatrends im Energiesektor. Javier Olave, ein regionaler Verkaufsmanager von SMA South America kommentierte die beiden Beiträge und betonte, dass die Dezent-

ralisierung des Energiesektors auch Chancen dafür biete, sich von multilateralen Abhängigkeiten zu befreien. Europäische Vorreiter wie Deutschland und die Schweiz böten ein Paradebeispiel dafür, wie man durch langfristige Planung eine wettbewerbsfähige (Energie-) Industrie aufbauen könne. In Chile müssten dabei vor allem die Energiepreise im Auge gehalten werden, die schon jetzt zu den höchsten in Südamerika gehörten. In der anschließenden Gesprächsrunde, die der Berater im Bereich Lateinamerika von der Pflüger International GmbH Philipp Krakau leitete, beteiligten sich die Eingeladenen rege. Es wurden vor allem die Macht der großen Energiekonzerne und das Fehlen von Finanzierungsmöglichkeiten in Chile lamentiert, die die notwendige Energiewende im Moment noch erschweren.



Nach einem Mittagessen, das weitere Gelegenheiten zum Networking und Meinungs austausch bot, kamen die rund 70 Teilnehmer zum letzten Round Table über den Netzausbau in Chile zusammen um diskutieren, ob man sich auf dem Weg zu einem gemeinsamen lateinamerikanischen Stromnetz nach dem Vorbild Europas befände. Ricardo Eberle, Rechtsanwalt der Firma Empresas Eléctricas macht auf die technischen und regulatorischen Herausforderungen des Netzausbaus aufmerksam, die der Markt kaum selbst lösen könne. Der aus Deutschland angereiste Boris Schucht, Geschäftsführer des Über-

tragungsnetzbetreibers 50 Hertz, teilte 10 „Lessons Learned“ aus Deutschland mit den Anwesenden und berichtete von den eigenen Erfahrungen und Eindrücken bezüglich des Netzausbaus. Abgeschlossen wurde die Debatte vom Leiter der Elektrizitätsabteilung der nationalen Energiekommission in Chile.

Das Schlusswort hatte Prof. Dr. Friedbert Pflüger, der den Veranstaltern dankte und die Versammelten daran erinnerte, wie wichtig ein solcher Austausch sei und hervorhob, wie viel auch er selbst von dieser Konferenz mit nach Hause nehmen würde. Er rekapitulierte, dass die vorangegangenen Debatten

# BERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AMÉRICA LATINA

KARINA MARZANO

TIM CHOLIBOIS

November 2014

[www.kas.de/umwelt-lateinamerika](http://www.kas.de/umwelt-lateinamerika)

vor allem gezeigt hätten, dass die Deutschen gern gesehene, da langfristig denkende Investitions- und Kooperationspartner der Chilenen seien, die „Menschen, und nicht nur Geld“ ins Land brächten. Er hoffe, so Pflüger, dass sich aus der 2.

Deutsch-Lateinamerikanischen Energiekonferenz viele spannende Gelegenheiten zur Zusammenarbeit ergäben und kündigte an, dass die 3. Konferenz dieser Serie im nächsten Jahr in Kolumbien stattfinden wird.



Gruppenfoto 2. Deutsch-Lateinamerikanische Energiekonferenz, Santiago de Chile, Oktober 2014.



# BERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AMÉRICA LATINA

KARINA MARZANO

TIM CHOLIBOIS

November 2014

[www.kas.de/umwelt-lateinamerika](http://www.kas.de/umwelt-lateinamerika)

Im Anschluss an die Konferenz wurden die Gäste nach einer kurzen Stadtrundfahrt in der Deutschen Botschaft empfangen, wo Jens Peter Lütkenherm, der Leiter des Politik-Referats, die Gäste begrüßte. Kurz darauf traf auch Botschafter Hans-Henning Blomeyer-Bartenstein in der Botschaft ein, der gerade von

einem Deutschlandbesuch mit Präsidentin Bachelet zurückgekehrt war und berichtete, dass auch dort viel über Energiethemen diskutiert wurde. Beim anschließenden Cocktail ließen die Gäste gemeinsam den Abend ausklingen und konnten sich über ihre Eindrücke von der Konferenz austauschen.



Jens Peter Lütkenherm, Leiter des Politik-Referats



Botschafter Hans-Henning Blomeyer-Bartenstein und Prof. Dr. Friedbert Pflüger